

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 22 (1946-1947)
Heft: 7

Rubrik: Der bewaffnete Friede

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wiederholungskursen im Auszug. Die älteren Jahrgänge gehören 1947 ohnehin nicht mehr dem Auszug an. Ebenso werden die Landwehrjahrgänge 1907 bis 1913 überhaupt von jedem Wiederholungskurs befreit. Dagegen haben die Wehrmänner vom Jahrgang 1914 an einen Landwehrwiederholungskurs und vom Jahrgang 1920 an einen bis sieben Wiederholungskurse im Auszug zu leisten, nach Tabelle 1. Wachtmeister und höhere Unteroffiziere haben nach Militärorganisationsgesetz nicht nur 7, sondern 11 Wiederholungskurse im Auszug zu leisten, weshalb bei ihnen auch die Jahrgänge 1916 bis 1919 noch wiederholungspflichtig sind.

Aus Tabelle 1 ist nun ersichtlich, wie viele Wiederholungskurse die Soldaten und Unteroffiziere der Jahrgänge 1914 bis 1926, ausgenommen die Kavallerie, in Auszug und Landwehr noch zu leisten haben.

Für die Kavallerie mußte eine besondere Lösung gesucht werden, weil die Dragoner alle 8 Wiederholungskurse im Auszug, die Wachtmeister und höheren Unteroffiziere nur 9 Wiederholungskurse bestehen, und weil sich ihre Zugehörigkeit zum Auszug nicht nach dem Lebensalter richtet, sondern nach dem Dienstalter, d. h. nach dem Jahr der Rekrutenschule. Demgemäß ist die Wiederholungskurspflicht für die Dragoner und Unteroffiziere der Kavallerie in folgender Weise festgesetzt worden:

Jahr der Rekrutenschule	Soldaten, Gefreite und Korporale	Wachtmeister und höhere Uof.
1938	—	1
1939	1	2
1940	2	3
1941	3	4
1942	4	5
1943	6	6
1944	7	7
1945	8	8
1946	8	9

Aus den beiden Tabellen ist ersichtlich, daß die Soldaten vom Jahrgang 1925 an und die Dragoner aus den Rekrutenschulen 1945 und später wieder die gesetzliche Zahl von Wiederholungskursen zu leisten haben, ohne Rücksicht auf eventuell noch geleisteten Aktivdienst. Die Unterscheidung beim Jahrgang 1924 wurde getroffen mit Rücksicht auf die ungleiche Bela-

stung dieses Jahrganges, dessen Angehörige teils 1944 und 1945, teils 1945 und teils gar keinen Aktivdienst mehr geleistet haben.

Neben der Anzahl der Wiederholungskurse bestimmt der Beschluß des Bundesrates auch noch, in welchem Turnus diese zu leisten sind, wobei die Verteilung so vorgenommen wurde, daß jedes Jahr sieben Auszugsjahrgänge zum Wiederholungskurs einrücken. Die älteren Jahrgänge 1920 bis 1922 und 1924 bestehen ihre noch zu leistenden Wiederholungskurse ohne Unterbruch vom Jahre 1947 an. Bei den Jahrgängen 1923 und 1925 wird ein Ausfalljahr eingeschaltet. Vom Jahrgang 1926 an werden die Kurse im gesetzlichen Turnus mit zwei Ausfalljahren geleistet.

Der Landwehrwiederholungskurs wird

in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Bestimmungen mehrheitlich im ersten Landwehrjahr, also im 33. Altersjahr geleistet, zum kleineren Teil erst im 34. Altersjahr. Bei der Infanterie, wo Landwehrwiederholungskurse alle zwei Jahre stattfinden, hängt dies von der Einteilung ab. Bei jenen Truppen, die aus Auszug und Landwehr gemischt sind, wird mit den sieben Auszugsjahrgängen jeweils auch der jüngste Landwehrjahrgang einberufen. So ist denn auch vorgesehen, daß bei den gemischten Truppen zum Wiederholungskurs 1947 neben dem Auszug auch der Landwehrjahrgang 1914 einzurücken hat.

Die Tabelle 3 gibt eine Übersicht der Militärdienstleistungen der Jahrgänge 1914 bis 1934 in den Jahren 1947 bis 1955.

Jahrgang	1947	1948	1949	1950	1951	1952	1953	1954	1955
1914	Lw.								
1915		Lw.							
1916			Lw.						
1917				Lw.					
1918					Lw.				
1919						Lw.			
1920	1						Lw.		
1921	1	2						Lw.	
1922	1	2	3						Lw.
1923	1	2	3	4		5			
1924	1	2	3	4	5	6*	7		
1925	1	2	3	4	5	6		7	
1926	1	2	3	4	5		6		7
1927	RS	1	2	3	4	5		6	
1928	A	RS	1	2	3	4	5		6
1929	—	A	RS	1	2	3	4	5	
1930	—	—	A	RS	1	2	3	4	5
1931	—	—	—	A	RS	1	2	3	4
1932	—	—	—	—	A	RS	1	2	3
1933	—	—	—	—	—	A	RS	1	2
1934	—	—	—	—	—	—	A	RS	1

Legende: 1—7 = Wiederholungskurse im Auszug
Lw. = Landwehr-Wiederholungskurs

RS = Rekrutenschule

A = Aushebung

* = nur für Wehrmänner, die nach der RS nicht mindestens 30 Tage Aktivdienst oder besonderen Instruktionsdienst geleistet haben.

Der bewaffnete Friede

Militärische Welichronik.

An den Sitzungen der Außenminister und der UNO stehen neben den politischen Problemen auch die Fragen der

Abrüstung und der Bekanntgabe der Truppenstärke in allen Ländern immer noch im Vordergrund. Neben den zahl-

reichen Anregungen und Vorschlägen, haben auch die Amerikaner einen Fünf-Punkte-Abrüstungsplan entworfen, der

in seinen Grundzügen wohl den Beifall aller Beteiligten finden dürfte. Die Vereinigten Staaten erklären darin — das selbe gilt nach einer Erklärung des englischen Premiers auch für Großbritannien — niemals mehr den Fehler zu begehen, einseitig abzurüsten, da eine solche isolierte Abrüstung dem Frieden nicht dienen werde. Gewitzigt aus den trüben Erfahrungen der nach dem vorletzten Kriege gescheiterten Abrüstungsbestrebungen, zielt die Sorge der verantwortlichen Staatsmänner dahin, für künftige Abrüstungsvereinbarungen ein besseres Kontrollsystem zu schaffen. Ein überstaatliches, von allen Ländern anerkanntes und in jedem Lande frei wal tendes Ueberwachungssystem soll in der Zukunft verhüten, daß irgendwelche Abrüstungsklauseln umgangen werden können, an neuen Waffen laboriert wird und vorsorgliche Reserven in irgendeiner Form gebildet werden. Es herrscht darüber Klarheit, daß eine wirklich ernst zu nehmende Abrüstung weder mit dem Vetorecht einer einzelnen Großmacht noch mit dem alleinigen Besitz des Atombombenmonopols oder anderer Geheimwaffen vereinbar ist.

* * *

Neben diesen Bemühungen um den Aufbau einer besseren Welt, gibt es zurzeit kein Land der Erde, das auf seinen bewaffneten Schutz verzichten möchte. Vielerorts wird alles getan, um eine Verbesserung und Verstärkung dieses Schutzes anzustreben. Daß zur Erfüllung dieses eigentlich defensiven Schutz- und Sicherheitsbedürfnisses auch neue Angriffswaffen gebaut werden, ist kein Geheimnis mehr.

Täglich ist in der Presse irgendeine Meldung zu finden, die sich mit neuen Torpedos, Flugzeugen, Bomben oder noch fürchterlicheren neuesten Geheimwaffen befaßt, die bereits existieren, für die aber noch kein Name gefunden werden konnte. Alle diese Meldungen sind, wie die von den neuesten Atombomben mit der nochmals 600fach erhöhten Sprengkraft, mit Vorsicht aufzunehmen, da mit ihnen oft ein guter Teil Sensation und nicht selten auch ein politischer Zweck verbunden ist. Tatsache ist, daß auf diesen Gebieten in den Staaten, die dafür über die nötigen Mittel verfügen, eifrig und ernsthaft gearbeitet wird. Es gibt wohl kein Gebiet, auf dem z. B. die Amerikaner wie die Russen, ihre Geheimnisse so gut bewahren können, wie gerade in diesen Belangen.

Man tut heute gut daran, betreffend der Atombombe einmal auf die Erkenntnisse abzustellen, die aus der ersten praktischen Anwendung und den letzten Versuchen in Bikini gewonnen

werden konnten. Die heute alle Gemüter zu belasten scheinende Frage, ob auch die Sowjetunion das Geheimnis der Atombombe schon kennt, kann hier nicht mit Gewißheit beantwortet werden. Sicher ist aber, daß sich Rußland mit allen Mitteln bemüht, hinter dieses Geheimnis zu kommen.

* * *

Die Haltung der russischen Vertreter im Rat der Außenminister und in der UNO, ihr übereifriges Eintreten für die Abrüstung und die Kontrolle aller Dinge, die irgendwie mit der bewaffneten Macht zusammenhängen, hat in allen Lagern zu Fragen darüber geführt, ob es die Russen ehrlich meinen oder ob sie mit ihren Vorschlägen und der Bereitschaft zu Konzessionen einen ganz bestimmten Zweck verfolgen. Bei allen sich widersprechenden Nachrichten glaubt der Beobachter doch, daß die Russen dann ernst zu nehmen sind, wenn sie die Kontrolle auch in ihrem Lande zulassen.

Die russische Aufrüstung und der Unterhalt großer Truppenstärken, wie die militärische Beeinflussung der unter ihrem Einfluß stehenden Randstaaten, entspricht der Größe ihres Landes und der Angst vor einem neuen Krieg, die sich in einem oft überspannten Sicherheitsbedürfnis äußert.

Aus Deutschland wird eine in den letzten Tagen durchgeführte Reduktion der russischen Auslandsgarnisonen gemeldet. Dazu werden weitere, ehemalige deutsche Rüstungswerke demon tiert und mit ihrer Belegschaft nach Rußland verbracht. Es sieht so aus, als würde Rußland, nach der Einrichtung der zivilen Ordnung, sein militärisches Schwergewicht hinter die Oderlinie zurückverlegen.

Die Gründe des Wechsels unter den russischen Armeeführern müssen nicht immer, wie oft orakelt wird, auf der Linie der Kaltstellung eines verdienten Kommandanten oder der Einschränkung des Einflusses der sog. Militärkaste liegen. Daß sie dem Rampenlicht der Öffentlichkeit entzogen werden, sagt noch lange nichts über ihre weitere Verwendung, die oft eine entscheidende in einem neuen Verteidigungsplan oder an zukünftigen Brennpunkten der Weltpolitik sein kann.

* * *

Der fortdauernde Kleinkrieg in Griechenland und die Gefahr zwischenstaatlicher Konflikte an der Nordgrenze, welche den Keim ernstester militärischer Ereignisse in sich trägt, lassen den ganzen Balkan besonders gut beobachten. Hier berühren sich die mit Spannungen geladenen Interessen des Ostens und des Westens.

Genau so, wie einst die Armeen der Balkanländer eine Rolle in den Berechnungen der Achse spielten, ist es fast selbstverständlich, daß heute die große Schutzmacht im Osten an diesen Truppenstärken nicht uninteressiert ist. Genau wie die westlichen Alliierten ihre Kampfgenossen mit Waffen und Material beliefern, lassen sich heute die Armeen Rumäniens, Bulgariens, Jugoslawiens und Albaniens aus den russischen Arsenalen ausrüsten. Es ist kein Geheimnis, daß in diesen Armeen russische Instruktionsoffiziere amten, hohe russische Kommandanten zu Inspektionen erscheinen und die Generalstäbe zusammenarbeiten. Wie hohe Militärs des Westens, reisen auch die Kommandanten und Generalstabschefs im Osten Europas zu Freundschaftskundgebungen und gegenseitigen Besuchen.

Marschall Tito hat in seiner Eigenschaft als Kriegsminister und Oberbefehlshaber der jugoslawischen Truppen einen Demobilisierungsbefehl erlassen, nach dem ein kleiner Teil der unter den Waffen stehenden Truppen entlassen wird. Es sei bei dieser Gelegenheit daran erinnert, daß die heutige jugoslawische Regierung noch eine starke Armee für den inneren Gebrauch nötig hat, da sich im Landesinnern noch größere bewaffnete Widerstandsgruppen befinden, die mit dem heutigen Regime nicht einverstanden sind und als Partisanen für ihre Ziele kämpfen.

* * *

Zum Abschluß einige militärische Kurznachrichten:

— Dieser Tage begannen in der Arktis die Manöver amerikanischer Einheiten, an denen sich zur Erprobung amerikanischen Kriegsmaterials 4000 Mann ausgesuchter Truppen beteiligen.

— Schweden beginnt mit dem Bau eigener Düsenflugzeuge, die eine Geschwindigkeit von 1052 Stundenkilometern erreichen sollen. Alte schwedische Jagdflugzeuge werden zu Düsenjägern umgebaut. Schweden hat bis heute 300 der modernsten Flugzeuge für seine Armee angekauft.

— In Norwegen beginnen nächsten Frühling die Uebungen der neu aufgestellten Ortswehr, zu der sich bereits gegen 100 000 Mann gemeldet haben, die in Zukunft einen wichtigen Teil der Landesverteidigung bilden wird.

— Im Verhältnis zum ordentlichen Staatsbudget betragen die Rüstungsausgaben in Dänemark 14, in Norwegen 19 und in Schweden 26,8 %.

— Die Sowjetunion gibt 1946 für die Armee 72,2 Milliarden Rubel aus. Das sind 22,6 % ihres Staatsbudgets. Tolk.